

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER

RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

44. Jahrgang

Mai/Juni/Juli

Nr. 4/93

Hamburg-Uhlenhorst

Walkürendenkmal - Auguststraße.



Copyright Wunderlich

110 Jahre

*Hohenfelder Bürgerverein vom 24.-26. Juni 1993
drei Tage zum Anfassen und Kennenlernen im
Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61.*

Unsere Mitglieder sehen sich wieder:



24.-26. Juni 1993: Festtage zum 110. Jahrestag

19. Juni 1993: Spargelesen im Remter

22. Juni 1993: nächster Stammtisch

Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbaugeräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 22 33 81

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Andreas Albrecht

Ihr Elektromeister

ELEKTRO FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14, 2 Hamburg 76, Telefon 22 55 59

Bauglaserei
Rudolf Ihde

**Reparaturdienst
Isolierverglasung
Sicherheitsglas
Ganzglasanlagen
Spiegel**

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76
Telefon 2 29 06 06

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann

Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 34 20

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN

ALFRED DIESTEL
INH. JÜRGEN KITTLITZ

2 HAMBURG 76 **22 33 96** HOFWEG 61a
25 JAHRE

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

**GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSWERWALTUNGEN**

2000 Hamburg 1

Holzdam 14

Fernruf 24 16 16



Kegelsport Restaurant
Barmbek

Inhaber: Claus Harder

ANGENEHME RÄUME FÜR
FESTLICHKEITEN ALLER ART WIE
HOCHZEITEN, KONFIRMATIONEN etc.

WARME UND KALTE KÜCHE
IHREN WÜNSCHEN ENTSPRECHEND

Adolph-Schönfelder-Straße 49 · 2000 Hamburg 76
Telefon 040/29 54 33

110 Jahre Hohenfelder Bürgerverein

für alle Hohenfelder und Uhlenhorster
vom 24. bis 26. Juni 1993 -
3 Tage zum Anfassen und Kennenlernen
im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61.



Unser Programm:



Donnerstag, 24. Juni, 20.00 Uhr **Geschichten und Bilder aus Hamburg**

mit Joachim Wolff
bekannt von Bühne,
Funk und Fernsehen
Dita Bontemps
Kai Voet van Vormizeele

Eintritt: 10,- DM

Freitag, 25. Juni, 20.00 Uhr **Ein bunter Abend** mit dem

Shanty Chor Windrose
Friedrich Holst
Oldi-Kabarett aus Bargtheide
bekannt von Bühne,
Funk und Fernsehen

Eintritt: 20,- DM

Sonnabend, 26. Juni, 14.00-17.00 Uhr **Großer Kindernachmittag**

Kinderflohmarkt
McDonald's Sprungkissen
Feuerwehr
Spiele
Luftballonsteigen
und vieles mehr

Eintritt: frei

Kartenvorverkauf:

Galerie Antik
Hofweg 15
2000 Hamburg 76

Antiquitäten am Hofweg
Hofweg 65
2000 Hamburg 76

Hamburger Öffentliche Bücherhalle
Mundsburger Damm 42
2000 Hamburg 76

Dyck Tabakwaren
Mühlendamm 92/Ecke Güntherstraße
2000 Hamburg 76

EINLADUNG

Der Hohenfelder Bürgerverein für die Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst lädt am **Sonnabend, dem 19. Juni 1993, um 17.00 Uhr zum Spargelessen ein.**

Treffpunkt ist im **Restaurant „Remter“** der Hamburger Turnerschaft von 1816 e.V., Sievekingsdamm 7, 2000 Hamburg 26 (U 3 oder Buslinie 106 bis Burgstraße).

Großer Appetit und gute Laune müssen mitgebracht werden.

Der Kostenbeitrag beträgt pro Person DM 25,-.

(Bitte zahlen Sie diesen Betrag auf das Konto des HUBV bei der Haspa, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127 137, ein.)

Ihr Vorstand

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10

Stammtisch

Bei unserem dritten Stammtisch am 20. April 1993 hatten wir eine Beteiligung von 21 Personen.

Horst Pfeil berichtete über die geplanten Aktivitäten zur 110-Jahr-Feier unseres Bürgervereins. Der Revierleiter **Jörn Schmidt** der Polizei-Revierwache 31 gab eine Übersicht über die Veranstaltungen zum 100jährigen Bestehen der Polizeiwache Oberaltenallee. Anschließend berichteten die Herren **Busse** und **Limburg** über den Alster-Boulevard in Uhlenhorst, der am 11. und 12. September dieses Jahres stattfinden soll. Der Boulevard soll am 15. Mai mit einem **Mal-Wettbewerb** eröffnet werden. In der anschließenden Diskussion bekundeten Geschäftsinhaber vom Mundsburger Damm ihr Interesse an der Beteiligung bei künftigen Veranstaltungen dieser Art. Unser Bürgerverein bietet sich als Koordinator an. Herr **Helgebarth**, Hotel „Holiday-Inn“, stellte in diesem Zusammenhang fest, daß sich sein – seit vier Jahren durchgeführtes – eng lokales Straßenfest durchaus für eine Ausweitung auf Hohenfelde-Uhlenhorst anbietet.

Viele sich anschließende Gespräche unterstrichen das Interesse an diesem Stammtisch. Der nächste Stammtisch findet am 22. Juni am gleichen Ort statt.

Walter Moth

Holiday Inn – „Eine Idee wird zur Tradition“ „Hallo Nachbarn“

15. August 1993 **Straßenfest** im Holiday Inn Crowne Plaza Hamburg. Auch in diesem Jahr wird am Graumannsweg Nr. 10 wieder das bereits traditionelle „Straßenfest“ mit der umliegenden Nachbarschaft gefeiert. Für das leibliche Wohl werden Küche und Service sorgen. Letztes Jahr zum fünfjährigen Jubiläum vergnügten sich 800 gutgelaunte Gäste. Es gab gegrillte Steaks, Reibekuchen und Räucherlachs sowie Bier vom Faß und Champagner.

In diesem August erwarten Sie ähnliche kulinarische Köstlichkeiten. Für die Unterhaltung der „Großen“ verspricht Ihr Nachbar Musik, für die „kleinen Gäste“ einen Zauberkünstler.



Frau Marga Groth, Telefon 250 41 03

Frau Luise Morschheuser,
Telefon 644 50 19

Frau Käthe Wiegels, Telefon 229 14 25

Bei echtem Hamburger Schmuddelwetter kamen am 9. Februar dieses Jahres 16 Damen und Herren unseres Seniorenclubs im „Café Schneewittchen“ zusammen. Bei Kaffee und Kuchen und reger Unterhaltung vergingen zwei Stunden wie im Fluge. Es wurde der Wunsch geäußert, auch im kommenden Winter wieder zu einem Klönschnack zusammen zu kommen.

Luise Morschheuser



Das Kommen lohnt sich:

Wir führen Ihren
Ölwechsel
sofort durch!

Für Selbst-Wechsler
SB-Ölabsauger und preis-
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 2 Hamburg 76
Telefon 22 36 86

Senioren besichtigten das Deutsche Zollmuseum

Unsere Zusammenkunft am 6. April 1993 führte uns in das Deutsche Zollmuseum in der alten Speicherstadt. Manch einer kennt es vielleicht schon aus der Fernsehserie „Schwarz-Rot-Gold“, das alte Zollamt in Hamburgs historischer Speicherstadt, heute Standort des Deutschen Zollmuseums. Die Zöllner verrichten hier seit 1900 im Zollamt Kornhausbrücke ihren Dienst. Seit Mai 1992 wachen die Zöllner nun über rund 2000 Ausstellungsstücke der bewegten Zollgeschichte, die vom Altertum bis in die Gegenwart reicht. Die Führung durch das Museum erfolgte durch den ZBI Werner Fox in historischer Zolluniform. Am Anfang stand ein Einführungsvortrag über die Geschichte des Zolls, dann machten wir einen ausführlichen Rundgang, bei dem das Ruderhaus eines Zollkreuzers, das von den Zöllnern in Kleinarbeit originalgetreu aufgebaut wurde, besondere Beachtung fand. Im Anschluß daran besichtigten wir dann einen schwimmenden Zollkreuzer, die im Zollkanal liegende „Glückstadt“, die 1954 auf der Buschmann-Werft in Hamburg gebaut wurde. Das Schiff hat eine Länge von 32 Metern und ist 19 Knoten = 36 km/h schnell. Es hatte sechs Mann Besatzung, sein Einsatzgebiet waren die Deutschen Küsten an der Nord- und Ostsee sowie die Unterelbe. Ende 1992 wurde die „Glückstadt“ außer Dienst gestellt und seit dem 6. Januar 1993 als Museumsschiff in den Hamburger Zollkanal verholt.

Nach mehr als zwei Stunden Besichtigung erholten wir uns dann beim Mittagessen im Restaurant „Andrew's“ am Alten Fischmarkt, wo wir aufmerksam und freundlich bedient wurden. Luise Morschheuser



Mit den Senioren nach Cranz

Unsere Ausfahrt am 6. Mai 1993 stand unter einem guten Stern. Es waren zwar Regenschauer angesagt, aber stattdessen hatten wir sonniges, leicht bewölktetes Wetter, wenn auch etwas kühl. Von unserem Treffpunkt Landungsbrücken brachte ein Schiff unsere Schar über die Elbe nach Finkenwerder. Da der Bus von dort wegen der Blütezeit überfüllt war, warteten wir getrost auf die nächste Fahrgelegenheit und verkürzten uns die Zeit mit einem kleinen geistigen Getränk. Irgend jemand hatte eine Flasche und kleine Gläser mitgebracht.

Dann ging es mit dem Bus den Elbdeich entlang, der von Schafherden mit schwarzen und weißen Lämmern verziert war. Ein schöner Anblick auf dem saftigen grünen Rasen. In Cranz angekommen, war für uns im Gasthaus „Zur Post“ eine lange Tafel mit Blick auf die Este gedeckt. Aus der reichhaltigen Speisekarte konnten wir nach Herzenslust wählen, darunter auch Maischolle, wie es sich zu dieser Jahreszeit anbietet. Wir aßen, tranken und redeten und so vergingen fast zwei Stunden. Unser anschließender Spaziergang führte uns bei dem wunderschönen Frühlingwetter über den Estedeich, der von schmucken Häusern und wunderbar bunten Blumengärten eingerahmt ist. Am Ende des Weges hatten wir dann noch unsere Pulle, und der restliche Inhalt diente als Verdauungsschnaps. Auf dem Rückweg kehrten wir wieder in unserem Gasthaus ein, wo wir wahlweise auf der gedeckten Terrasse im Sonnenschein, oder im Inneren des Restaurants sitzen konnten. Eis, Kaffee und Kuchen schmeckten.

Die Heimfahrt machten wir wieder mit Bus und Schiff und waren um 17 Uhr wieder an den Landungsbrücken.

Alles in allem war es ein schöner Tag.

Luise Morschheuser



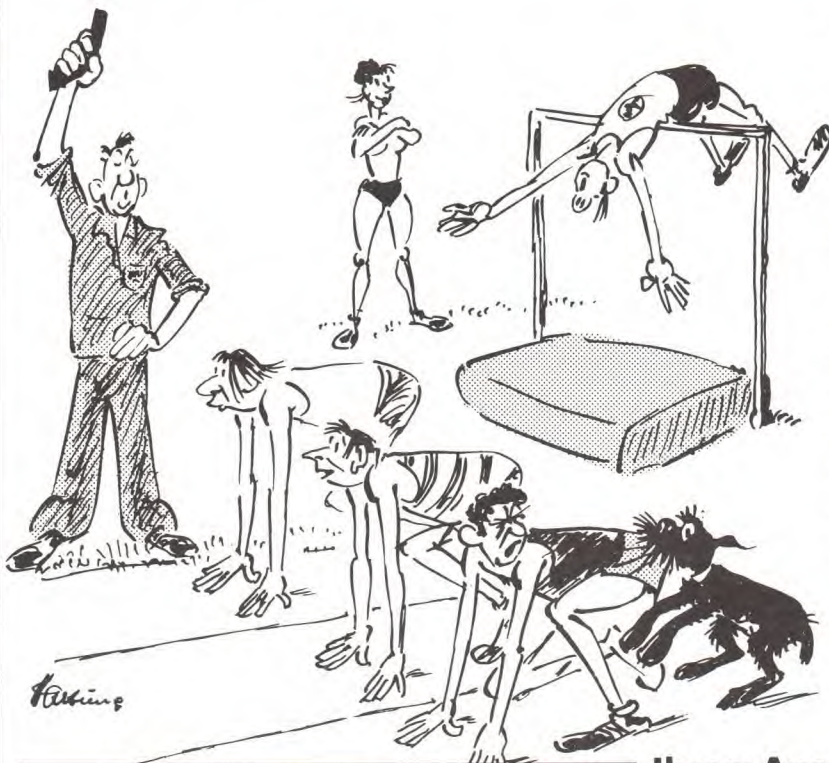
Völlig außer Atem erreicht der Mann den Bootssteg. Er schleudert den Koffer auf die fünf Meter vom Kai entfernte Fähre und springt hinterher. Mit letzter Kraft zieht er sich über die Reling und schnauft: „Geschafft!“ - „Das schon“, sagt einer der Matrosen, „aber Sie hätten ruhig warten können, bis wir anlegen.“

Herr, gib Brot denen, die Hunger haben!

Herr, gib Hunger nach Gerechtigkeit denen, die Brot haben.

Mauerinschrift in Santiago de Chile

Hein Gas ist Deutscher Meister...



... denn mit über 500.000 Kunden sind die Hamburger Gaswerke das größte kommunale Erdgasversorgungsunternehmen der Bundesrepublik. Diese stolze Bilanz hat Ihre Gründe. Zum Beispiel der Umweltschutz spielt für die Energiekunden eine immer größere Rolle. Erdgas liegt besonders hier hervorragend im Rennen, denn es verbrennt von allen fossilen Primärenergieträgern besonders schadstoffarm. Da Erdgas keinen Lagerplatz benötigt, bleibt bei Ihnen zu Hause noch genug Platz für Ihre ganz privaten Meisterschaften. Und Erdgas steht für Sie ständig in den Startlöchern, denn Sie brauchen nicht mehr an die lästigen Liefer- und Bestelldaten zu denken. Damit Ihnen bei der Verwendung von Erdgas nicht die Puste ausgeht, sichert moderne Anlagentechnik Zuverlässigkeit, hohe Wirtschaftlichkeit und geringen Wartungsaufwand. Wann fällt also bei Ihnen der Startschuß für Erdgas?

Hamburger Gaswerke GmbH

HEIN GAS

Ihrem Anspruch gilt unsere ganze Energie.

Protokoll

der Mitgliederversammlung des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst am 21. April 1993 um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, großer Saal.

Vom Vorstand waren die Damen Lütz, Morschheuser, Wiegels, Groth, Heipcke, Schmidt und Karschen anwesend sowie die Herren Pfeil, Tillmann und Groth.

Der 1. Vorsitzende **Herr Pfeil** eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie die Herren von der Revierwache Oberaltenallee **Schmidt, Steffens** und **Knaak**, die als Gäste teilnahmen, sehr herzlich.

Der Leiter der Revierwache, Herr Schmidt, hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Arbeit der Polizei. Er erwähnte u. a., daß sich die Zusammenarbeit zwischen dem Bürgerverein und der Polizei erfreulich positiv gestaltet.

Anschließend sprach Herr Pfeil über den Verlauf der Feier anlässlich des 110jährigen Bestehens unseres Bürgervereins.

Es ist ein Drei-Tage-Programm im Gemeindezentrum Ifflandstraße vorgesehen (Programm siehe Seite 3).

Anlässlich der Feier wurden über 100 sehr schöne alte Postkarten von den Stadtteilen Uhlenhorst und Hohenfelde gerahmt, die in der Bücherhalle Mundsburg ausgestellt werden.

Das Vereinsabzeichen wurde vorgestellt. Preis DM 10,-.

Formschöne Gläser mit dem Abzeichen kosten DM 5,-. Am Bunten Abend werden diese Gläser mit Getränk für DM 10,- verkauft. Es sollen auch T-Shirts mit dem Emblem bedruckt und zum Verkauf angeboten werden.

Die Interessengemeinschaft Uhlenhorst veranstaltet am 11. und 12. September 1993 ein Straßenfest, das zu einer ständigen Einrichtung werden soll. Auf dem Vorwege findet am 15. Mai 1993 eine Pflastermalerei statt, um dieses Fest bekannt zu machen.

Am 20. April 1993 kam der Stammtisch, an dem 21 Gäste teilnahmen, zum dritten Mal zusammen.

Ein Galaabend am 23. Oktober 1993 anlässlich des 110jährigen Jubiläums findet im „**Holiday Inn**“ statt.

Das „**Holiday Inn**“ wird Mitglied des Bürgervereins.

Der Uhlenhorster Sportverein bietet ein Programm an.

Die Daten für die nächsten Veranstaltungen sind folgende:

19. Juni 1993: Spargelessen um 17.00 Uhr im „**Remter**“
Hamburger Turnerschaft v. 1816, Preis DM 25,-.

18. Juli 1993: Eutiner Festspiele (**Troubadour**), Preis DM 65,-
(nur noch wenige Karten).

Ende 21.00 Uhr.

gez. Irmgard Karschen
Schriftführerin



Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine v. 1886

1. Neue Gremien im Zentralausschuß zu schaffen und mit den „Experten“ der Mitgliedervereine aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen zu diskutieren und auch auf diesen Ebenen gemeinsam zu handeln, das bezeichnete Präses Michael Weidmann als eine der Voraussetzungen für die Steigerung der Effektivität der Arbeit des Verbundes der Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine unserer Stadt.

„Experten“ auf ihrem Gebiet sind zum Beispiel die Redakteurinnen und Redakteure der **31 Regionalzeitungen** der Mitgliedervereine. Diese trafen sich schon im vergangenen Jahr dreimal zum Gedankenaustausch, mal im geselligen Rahmen, mal zur reinen Arbeitssitzung. Gleich zu Beginn des Jahres 1993 gab es dann zwei weitere Treffen,

wovon das eine einer langen Tagesordnung von Redaktions- und Verlagsfragen vorbehalten war, das andere allerdings gänzlich anderen Charakter hatte: Der Zentralausschuß bat zu einem „Nacht-Café“ im Literaturhaus, um den Pressevertretern der Mitgliedervereine diese Institution vorzustellen. Trotz der ungewöhnlichen Tageszeit (Beginn 23.00 Uhr) folgten 22 Vereinsvertreterinnen und -vertreter dieser Einladung und waren übereinstimmend von Form und Inhalt dieses kulturellen Angebots beeindruckt.

Nicht nur für die Redaktionskollegen, auch für andere „Spezialisten“ der Mitgliedervereine wird es in Zukunft Angebote des Zentralausschusses geben. Bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Treffen spielen die ZA-Fachausschüsse eine wichtige Rolle.

2. An die Hamburger Abgeordneten im Deutschen Bundestag und die in der Hamburger Bürgerschaft vertretenen Parteien.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der **Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine** hatte sich im November 1992 mit einem „Offenen Brief“ an Sie gewandt mit der Bitte, wirkungsvolle Beschlüsse gegen den **Asylmißbrauch** zu fassen und diese anzuwenden.

Die Abgeordnetenversammlung am 29. März 1993 stellt mit tiefem Bedauern fest, daß die politisch Verantwortlichen in den inzwischen vergangenen fünf Monaten nicht den Erfordernissen entsprechend gehandelt haben.

Die Kosten für den Asylmißbrauch allein in dieser Zeit gehen in die Milliarden DM. Dieses Geld der Steuerzahler wäre besser für die im Bundesgebiet vorhandenen Sozialfälle und den Aufbau in den neuen Bundesländern ausgegeben worden.

Nötig sind sofort wirkungsvolle Maßnahmen, um die **unkontrollierte Massenzuwanderung** zu stoppen und den Asylmißbrauch zu verhindern. Es ist unseren Bürgern unverständlich, daß nachweislich straffällig gewordene Asylbewerber nicht kurzfristig und auf Dauer abgeschoben werden. Selbst bei Wiederholungstätern werden keine entsprechenden Konsequenzen gezogen.

Wenn hierfür keine gesetzlichen Grundlagen bestehen, so sind diese kurzfristig zu schaffen und anzuwenden. Diese Maßnahmen würden letztendlich der viel beklagten Ausländerfeindlichkeit und dem Stimmenfang rechtsradikaler Parteien entgegenwirken.

Unsere heutige Abgeordnetenversammlung fordert mit großer Mehrheit sofortiges Handeln. Auch für die Politiker gilt:

„*Nicht an ihren Worten, sondern an ihren Taten*“

sind sie zu messen.

Wir würden gern von Ihnen hören, welche wirksamen Maßnahmen beschlossen sind und wann der jetzige Zustand beendet wird.

Zentralausschuß Hamb. Bürgervereine von 1886 r.V.

3. Bei der Jahreshauptversammlung des Zentralausschusses im April wurde bei den Neuwahlen unsere **Frau Käthe Wiegels** in den Hauptausschuß gewählt. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Das Polizeirevier Oberaltenallee berichtet ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Am 27. April hat das Polizeirevier Oberaltenallee sein 100jähriges Bestehen gefeiert. Auf dieses Datum ist in den beiden letzten Ausgaben der *Rundschau* hingewiesen worden.

Es war ein turbulenter Tag. Als besonders positiv haben wir die Anteilnahme der Bevölkerung empfunden. Viele haben sich mit ihrem Polizeirevier identifiziert. Das ist ein ermutigendes Zeichen.

Gleichzeitig haben wir den Besuchern die Möglichkeit gegeben, mit uns und anderen Bewohnern des Betreuungsgebietes ins Gespräch zu kommen.

Die Polizei muß integrierter und integrierender Bestandteil des Gemeinwesens sein. Wir haben dieses Postulat am 27. April erfüllt.

Ohne die breite Unterstützung aus der Bevölkerung wäre das Fest nicht



textilpflege für Haushalt und Gewerbe:

● Arztpraxen ● Hotels ● Gaststätten ● Büros

Fachabteilung für: Feinwäsche aller Art, Oberhemden-Plätterei, Berufskitteldienst, Schmutzsaugmatten im Verleih

Hamburg-Uhlenhorst · Papenhuder Straße 25 · Telefon 2 29 09 83

so gelungen. Dafür bedanken sich die Mitarbeiter des Polizeireviere 31 ganz herzlich!

Zwei Tage später, am 29. April 1993, stand ein weiteres Ereignis ins Haus. Unser langjähriger Mitarbeiter im Verkehrsordnungsdienst, Herr Detlev Sperling, ist in die Rente gegangen.

Wer kannte ihn nicht? Offensichtlich haben ihn nicht alle in schlechter Erinnerung, denn die Besucherliste war sehr lang.

Herr Sperling hat seinen Dienst vorzeitig beendet. Die Begründung ist leicht nachzuvollziehen: Er hatte keinen Spaß mehr! Er hat die Enge gespürt, die durch die steigende Zahl der Kraftfahrzeuge und die auto-unfreundliche bauliche Situation insbesondere in den im Krieg verschonten Straßen entstanden ist. Früher gab es noch Reserven. Sie sind heute ebenfalls zugeparkt.

Dabei war er sich sehr wohl bewußt, daß in einer solch prekären Lage Polizei unverzichtbar ist, damit wenigstens die Auswüchse beschnitten werden.

Im übrigen hatte keiner von uns geahnt, welch' Kostenfaktor Herr Sperling war. Als ihn die Verabschiedung doch ein wenig rührte, rettete Frau Schmidt-Decker die Situation, indem sie ihren über zehn Jahre dauernden „Leidensweg“ mit Herrn Sperling beschrieb. Er war gepflastert mit unzähligen Knöllchen. Ihr Fazit: „Er war der teuerste Mann in meinem Leben!“

Wir wünschen unserem Mitarbeiter alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt.

★ ★ ★

Wir haben Bilanz gezogen und unsere Kriminalstatistik der ersten vier Monate mit dem Vorjahr verglichen. Von Januar bis April 1992 hatten wir 2219 Vergehen und Verbrechen registriert. Im aktuellen Zeitraum waren es 1970. Das ist eine außerordentlich positive Entwicklung, über deren Ursache wir noch rätseln.

★ ★ ★

Eine der Hauptunfallursachen ist zu schnelles Fahren. In unserem Reviergebiet gibt es mehrere Straßen, in denen die zulässige Höchstgeschwindigkeit immer wieder erheblich überschritten wird. Wir setzen dort regelmäßig Meßgeräte ein. Bei der letzten Überprüfung registrierten die Mitarbeiter als Spitzenwert 84 km/h. Erlaubt waren 50 km/h. Der Fahrer, er fuhr eine sogenannte Nobelmarke mit 221 PS, meinte, für 50 km/h habe er überhaupt keinen Gang in seinem Auto!

Die Geldbuße von 200,- DM wird ihm nichts ausmachen. Vielleicht hat er auch keine Probleme mit den drei Punkten, die in Flensburg eingetragen werden. Problematisch wird es allerdings für diese Kategorie Kraftfahrer beim Fahrverbot, das in diesem Fall einen Monat beträgt. Viele mildern diese Zeit, indem sie in die Sonne fliegen und Urlaub machen.

★ ★ ★

Nicht alltäglich verhielt sich ein Angler am Kuhmühlenteich. Gegen 23.00 Uhr beobachtete er zwei Männer, die mit Taschenlampen geparkte Autos ausleuchteten. Von einer Telefonzelle aus benachrichtigte er die Polizei ... Bevor die Kollegen eintrafen, hatten die Täter ein Kraftfahrzeug aufgebrochen und kurzgeschlossen. Um die Abfahrt zu verhindern, zerstückte der Angler mit dem Fischmesser einen Reifen. Als die Täter zu Fuß fliehen wollten, ließ er seinen Hund von der Leine. Eine Peterwagenbesatzung nahm schließlich die Straftäter vorläufig fest.

★ ★ ★

Ein etwas dubioser Fall ereignete sich in Uhlenhorst. Der Wohnungsinhaber hatte es sich gerade mit einem Bier vor dem Fernseher gemütlich gemacht, als jemand am Türschloß manipulierte. Gegen seinen Willen verschaffte sich eine Frau Eintritt. Als erstes schlug sie dem Mann mit der geballten Faust ins Gesicht. Er fiel auf den Rücken. Dann griff die Frau zu einem Küchenmesser. Der nun folgende Ringkampf verlief lange Zeit unentschieden, dann konnte sich der Mann durchsetzen. Er drückte die Frau auf den Boden und drehte ihr einen Arm auf den Rücken. Mit der freien Hand rief er 110 an. Die Kollegen trafen beide wenige Minuten später in der beschriebenen Stellung an.

Jörn Schmidt

Klönsschnack bei der Polizei

Die Polizeidirektion-Ost hatte eingeladen zu einem Klönsschnack bei Erbsensuppe und Bier. Da unser 1. Vorsitzender Horst Pfeil verhindert war, nahmen andere Vorstandsmitglieder unseres Bürgervereins an dem Empfang teil, der im VII. Stock des „Hohen Hauses“ stattfand. Der Raum war mit Werken eines Polizeiangehörigen, des Malers und Künstlers Detlev Meier geschmückt, sehr hübsche und anmutige Bilder, die auch zu erwerben waren.

Der Leitende Polizeidirektor Rürup - Chef der Dienststelle - begrüßte die Anwesenden und ging in seiner Ansprache auf viele aktuelle Probleme der Bürger ein:

Nach der Meinungsumfrage eines Institutes fühlen sich gegenwärtig 70 Prozent aller Bürger nicht mehr sicher. Verstärkt wird diese Unsicherheit durch das zunehmende Auftreten von Asylbewerbern und Ausländern im Stadtbild. Die Zunahme der Kriminalität stieg gegenüber 1991 im vergangenen Jahr um 14 Prozent. Die Bürger betrachten eine stärkere Anwesenheit der Polizei in der Öffentlichkeit als wichtigste Maßnahme dagegen. Die Polizei bemüht sich nach Kräften zur Sicherheit beizutragen. Im „Hohen Hause“ gibt es eine Beratungsstelle „Schutz vor Kriminalität“ (Herr Hundertmark). Zur Drogenprävention berät Herr Jasper. Außerdem ist eine Beamtin speziell im Jugendbereich tätig. Für den Straßenverkehr sind Polizeiverkehrslehrer an Schulen und andere Mitarbeiter zur Beseitigung von Unfallbrennpunkten tätig.

Nach seiner Ansprache wünschte Herr Rürup guten Appetit bei der Erbsensuppe und interessante Gespräche, die auch nicht lange auf sich warten ließen.

Walter Moth

Anekdoten

Ihm irgendeinen Roman eines modernen Schriftstellers zum Geburtstag zu schenken, verbat sich stets Georges Simenon, einer der erfolgreichsten Autoren unserer Zeit und Schöpfer des unsterblichen Kommissar Maigret.

„Ich lese nämlich schon deshalb überhaupt keine modernen Romane“, meinte dazu Simenon, „weil die guten mich eifersüchtig und die schlechten mich eitel machen.“

★ ★ ★

Ein positiver Naivling fühlte sich veranlaßt, dem alten George Bernhard Shaw die vage Idee zu unterbreiten, die ihn veranlaßt habe, soeben eine „Weltfriedenspartei“ zu gründen. Der irische Spötter und Weise, Sozialist und Realist, hörte sich die Argumente gelassen an, um dann am Fuße der wenig lichtvollen Ausführungen gähnend zu bemerken:

„Ihre Ideen dürften noch weniger lange leben als ein Luftballon in einer Familie mit vier Kindern.“

★ ★ ★

Ein Anwalt, der sehr hohe Honoraransprüche für seinen juristischen Rat zu stellen pflegte, erzählte Oscar Wilde, daß kürzlich ein Blitz in seine Praxis eingeschlagen sei. Und zwar hätte es sich so verhalten, daß dieser Blitz seinen Weg durch eines der Fenster genommen habe, um sich dann wieder schleunigst wieder zu entfernen. Sachschaden, bemerkte der Jurist, sei nicht entstanden. Darauf der englische Dichter trocken:

„Dieser Blitz hat sich in der Hausnummer geirrt und war heilfroh, daß er bei Ihnen so billig davonkam.“

Schmunzelecke

„Herr Ober, Ihr Lokal muß eine sehr saubere Küche haben.“ - „Vielen Dank, wie kommen Sie darauf?“ - „Ganz einfach, alles schmeckt nach Scheuerpulver!“

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1
Alstertor 20 ☎ (0 40) 32 11 21

Nienstedten
☎ (0 40) 82 04 43

Blankenese
☎ (0 40) 86 99 77

2000 Hamburg 74 (Horn)
Horner Weg 222 ☎ (0 40) 6 51 80 68

Erinnerung (1946)

Siehe Freund! Die Bilder aus früheren Tagen
Mich umgaukeln im Kreise kleiner Gespielen,
Härte und Fremde, schwere Bürden und Schwielen
Fehlten, kaum entglitten dem Knaben die Klagen!

An den Ufern der Alster schnitt unser Boot durch die Fluten,
Vater steuert am Heck, Mutter aber und Bruder
Ruhen – ich führte am Bug stolz das Ruder:
Auf uns glühte und gleißte des Sonnenballs feurige Gluten!

Seid mir begrüßt, ihr Tage des sorglosen Knaben,
Der von den Eltern erzogen in Strenge und Güte;
Schaukel und Ballspiel, das Märchen, die Wundertüte:
Dinge der Freude durftest du immerzu haben.

Ach! Wir danken zu wenig den Eltern die Stunden der Jugend,
Die unser Dasein von Stunde zu Stunde umgürten,
Bis die Erkenntnisse wahres Wissen verspürten,
Daß es auch Trübsal gibt und nicht nur reinliche Tugend –

Nichts bleibt dem Menschen erspart in seinem irdischen Leben:
Vieles müssen wir dulden für Zukunft und Gnade,
Unsere Herzen müssen alles zum fernen Gestade
Des ewigen Glücks hinlenken:

den Menschen Menschlichkeit geben –

Til.

Seit 1986 bemüht sich der **Verein Wolfgang Borchert Denkmal e.V.** für den 1947 verstorbenen Dichter Wolfgang Borchert in seiner Vaterstadt Hamburg ein Denkmal zu errichten. Als Standort sind die Alster-Anlagen in Höhe des Literaturhauses, Schwänenwik, vorgesehen. In den vergangenen Jahren hat der Verein durch viele Initiativen – wie z. B.

- Aufführung des Hörspiels „Draußen vor der Tür“ im Abaton-Kino
- Ausstellung von Linolschnitten zu Themen von Wolfgang Borcherts Werk in der Galerie des Einkaufszentrums Hamburger Straße
- Schreibwettbewerb in Zusammenarbeit mit der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung zum 70. Geburtstag von Wolfgang Borchert durchgeführt.

In diesem Jahr fand am Sonntag, dem 23. Mai, eine Matinee-Veranstaltung im Ernst-Deutsch-Theater mit Peter Striebeck statt.

Warnung

Aus Schlupfwinkeln
nahen Geister der Tiefe
reden mit blechernen Zungen
breiten sich aus
auf schwarzgrünen Wegen
Funkenleiber folgen
dem Zug
rote Schuhe
streifen Gräser

vernichten die
Unschuld
der Wälder

endlos unterwegs
der Mensch
im Bann seines
Frevels

Dita Bontemps

Nehmen Sie Rücksicht auf's Wild

Lieber Naturfreund,

sicher ist es Ihnen ein Anliegen, daß in unseren Wäldern und Feldfluren ein artenreicher und gesunder Wildbestand erhalten bleibt. Helfen Sie daher mit, durch ein wildfreundliches und rücksichtsvolles Verhalten das Lebensrecht der freilebenden Tiere zu sichern. Im Sinne des Jagd-, Tier- und Naturschutzes bitten wir Sie, folgende Hinweise zu beachten:

- Bleiben Sie beim Spaziergehen auf den Wegen und stören Sie das Wild nicht in seinen natürlichen Lebensabläufen. Das gilt vor allem in der Zeit der Jungenaufzucht (etwa von Anfang März bis Ende Juni) sowie im Winter, wenn Schnee und Eis die Erde bedecken.
- Denken Sie daran, daß in jedem Hund Jagdinstinkte schlummern. Nehmen Sie ihren vierbeinigen Freund daher an die Leine; das gilt für tollwutgefährdete Gebiete ganz besonders.
- Fassen Sie kein Jungwild an. Sie riskieren sonst, daß sich die Elterntiere nicht mehr um die Jungen kümmern.
- Machen Sie beim Skilanglauf um jede Wildfütterung einen großen Bogen. Bleiben Sie auf den Loipen und fahren Sie keinen Wildspuren nach.
- Achten Sie auf das Rauchverbot im Walde und machen Sie kein offenes Feuer. Durch weggeworfene Zigarettenstummel sind schon viele verheerende Waldbrände entstanden.
- Hinterlassen Sie in Wald und Feld keinen Müll. Schon manches Wildtier ist an einer aufgefressenen Plastiktüte zugrundegegangen oder in einer offenen Blechdose steckengeblieben und danach verhungert.
- Beunruhigen und stören Sie Wildtiere nicht durch Fotografieren und Filmen.
- Machen Sie im Wald keinen Lärm. Reißen Sie nicht mutwillig Zweige und Blumen ab und zerstören sinnlos Pilze.
- Hochsitze und Futterplätze sind Einrichtungen für die Wildhege. Wir bitten Sie, diese nicht zu betreten.

Wenn Sie die vorgenannten Hinweise beachten, tragen Sie wesentlich zur Erhaltung unserer freilebenden Tierwelt bei und bescheren sich selbst eine ungetrübte Naturfreude.

Deutscher Jagdschutz-Verband e.V., Johannes-Henry-Straße 26,
5300 Bonn 1

c. c. „Langenhorner“

Hamburg

von Friedrich Hebbel, 1853

Enge Straßen, dumpf und düster,
Daß man fast darin erstickt,
Wenn die Erde faule Dünste
Und der Himmel Regen schickt.

Ach! die Tropfen die da fallen,
Scheint der klare Aether nicht,
Scheint ein voller Schwamm zu geben,
Der sich ausgedrückt erbricht.

Eben angekommen, lockte
Mich ein Sonnenstrahl heraus;
Aber dieses Schauderwetter
Treibt mich gleich zurück ins Haus.

Unter jenem Torweg suche
Ich verdrießlich etwas Schutz;
Doch der Haushund will's nicht dulden,
Zähnefletschend beut er Trutz.

Dennoch ladet, heiser dudelnd,
Mich ein Leierkasten ein,
Mir aus allem nichts zu machen
Und vergnügt und froh zu sein.

Riesenauswahl · individueller Service

**Optik
Gutschmidt**

... wir nehmen uns Zeit für SIE!

Wandsbeker Chaussee 11
HH 76 · U-Bahn Wartenau · ☎ 2 50 04 31
* Hausbesuche nach Vereinbarung *

gutsehen · gutausssehen · gutschmidt

ANZEIGEN
knüpfen
VERBINDUNGEN





**Wer dies
bemerkt,
sein Wissen
stärkt!**

1. Expansion des Anteils von Kernkraftwerken an der Gesamtstromerzeugung

Mit 158,8 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) haben die deutschen Kernkraftwerke, die 1992 mit einer installierten Leistung von 22.507 Megawatt am Netz waren, soviel Strom erzeugt wie noch nie. Gegenüber 1991 erhöhte sich die Erzeugung um 7,6 Prozent und kam damit bundesweit auf einen Anteil von 34 Prozent bei der öffentlichen Stromversorgung. Strom aus Uran vermied im Vorjahr die Abgabe von fast 160 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Diese Menge entspricht 16 Prozent der bundesweiten Gesamtemission an CO₂.

Zum ersten Mal überschritten 1992 mit Brokdorf und Grohnde zwei deutsche Kernkraftwerke die 11-Mrd.-kWh-Grenze. Die Anlage Brokdorf, an der die HEW beteiligt ist, erzeugte mit 11,338 Mrd. kWh soviel Strom wie weltweit kein anderer Reaktor.

2. Tarif-Erhöhung beim Öffentlichen Nahverkehr:

In einer Sitzung im März 1993 hat der Senat dem Antrag des HVV, die HVV-Tarife um durchschnittlich 5,8 Prozent anzuheben, zugestimmt. Einzel-, Tages- und Familien-/Gruppenkarten, 3-Tage-Karten sowie Wochenkarten werden zum 23. Mai, Monats- und Abonnementskarten zum 1. Juni angehoben. Mit den zu erwartenden Mehrerträgen soll ein Kostendeckungsbeitrag zu den steigenden Aufwendungen sowohl für das gegenwärtige Verkehrsangebot als auch für die **Attraktivitätssteigerungen** geleistet werden. Die jetzige Tarifanhebung unterstützt die Finanzierbarkeit des weiteren Ausbaus des öffentlichen Personennahverkehrs. Der HVV erwartet dadurch Mehreinnahmen von jährlich etwa 28 Mio. DM, für 1993 anteilig rund 16 Mio. DM.

Ein Blick über die „Grenze“

Hohenfelde anno dazumal

Der Vorort Hohenfelde ist nicht von St. Georg und der Alsterseite aus bebaut worden, sondern vom Lübecker Tor her. Von St. Georg aus konnte man diese Gegend vor 100 Jahren nicht erreichen, weil der Wallgraben, dem Stadtgraben ähnlich, der von der Alster bis zum Steindamm lief (Wallstraße), Hohenfelde von St. Georg trennte. Erst seit 1852 gab es wenigstens eine Fußgängerbrücke an der Alster über diesen Wallgraben, für deren Überschreitung ein Sechsling gefordert wurde. Daher der Name Sechslingspforte. Der Wallgraben trennte sogar das 1822 erbaute Lohmühlen-Krankenhaus von seinem Kirchhof, so daß anscheinend vor Erbauung jener Brücke die Särge im Kahn über den Graben geschafft werden mußten.

Die ganze Gegend von Hohenfelde gehörte jahrhundertlang dem Heiligen-Geist-Hospital. Die Bebauung dieser Gegend konnte erst vor sich gehen, nachdem das Hospital dieses Land verkauft hatte. Alte Straßen gab es in dieser Gegend nur wenige, nämlich den Mühlendamm, der von der Straße nach Wandsbek-Lübeck abzweigt und zur Kuhmühle führte, und dessen Fortsetzung in Gestalt des Winterhuder Weges, der bis zu dem etwa in der Gegend des Fährhauses gelegenen Hof Uhlenhorst ging. Das ganze Gebiet zwischen diesen Straßen und der Alster bestand aus Weiden und sumpfigen Wiesen, letztere im Tal der Eilbek, die die Kuhmühle trieb. Erst von 1845 an begann die Bebauung Hohenfeldes.

Die ersten Straßen waren die drei Alsterstraßen, in umgekehrter Reihenfolge gezählt, als man denken sollte, denn die erste Alsterstraße (ein Teil der Schröderstraße) liegt der Alster am fernsten, die zweite Alsterstraße (Eckhofstraße) liegt ihr zwar näher, aber doch noch ziemlich entfernt, und die dritte Alsterstraße (Ackermannstraße) führt zwar auf die Alster zu, erreicht sie aber nicht. Diese Zählung erklärt sich also daraus, daß die Anlage vom Lübecker Tor ausging. Dazu kam dann noch die Neustraße (Ifflandstraße). An diesen Straßen entstanden eine Reihe kleinerer Häuser, je mit etwa drei bis vier Zimmern, in denen Handwerker oder „kleine“ Geschäftsleute wohnten. Die erste elegantere Straße war der Graumannsweg, der 1858 seinen Namen nach dem dortigen Grundeigentümer J. H. Graumann, einem Wirt in der Neustraße, erhielt.

Die Verlängerung des Graumannsweges nach der Stadt zu, die Barcastraße, benannt 1862 nach dem Kaufmann und Grundbesitzer Theodor

Barca, war ehemals eine Sackgasse und endete an dem Krankenhauskirchhof und Wallgraben; bis zur Lohmühlenstraße durchgelegt wurde sie erst etwa 1873, als der Wallgraben zugeschüttet war. Mit der Straße „An der Alster“ war die Barcastraße nur durch einen Fußweg verbunden, der einerseits an der Alsterbucht, andererseits an dem Kirchhof entlangführte und hier durch eine Reihe hoher Pappeln abgegrenzt war. Eine einzige Gaslaterne in der Mitte beleuchtete diesen Weg kümmerlich. Die Alsterbucht, jetzt „Schwanenbucht“ oder „Lohengrins Reich“ genannt, weil unsere Schwäne dort überwinterten, trug einst einen ganz anderen Namen; sie hieß nämlich Aashörn, und man vermied es, diesen Namen auszusprechen. Durch „Bucht“ und „Buchtstraße“ hat die Gegend also sehr an Reinlichkeit gewonnen.

Schon vor dem großen Brand 1842 hatte der Kunst- und Handelsgärtner Martin Meyer ein großes Stück Land hinter den Häusern der zweiten Alsterstraße nach Norden zu gekauft und dort eine Gärtnerei angelegt, sich auch darin ein niedriges, langgestrecktes Haus gebaut. Als 1860 der Graumannsweg angelegt wurde, trennte er das an dieser neuen Straße gelegene Stück seines Landes ab und erbaute darauf drei ansehnliche Häuser, die er vermietete.

Von den Häusern, vor denen im Sommer Kühe weideten, sah man hinüber bis zur Uhlenhorst auf die Rückseite der Häuser am Uhlenhorster Weg. Die Uhlenhorst ist von 1845 an bebaut worden, nachdem man 1842 nach dem großen Brand die Höhe des Alsterspiegels gesenkt und so das bis dahin sumpfige Land trockengelegt hatte. Auf den sumpfigen Wiesen unterhalb der Kuhmühle konnte man um 1865 noch allerlei Götter für sein Terrarium fangen.

Erst 1875 wurde die Weide bebaut.

Hohenfelde war also bis etwa 1870 ein kleiner Ort für sich, und in den ersten Jahren, nachdem die Barcastraße bis zur Lohmühlenstraße durchgeführt war, stieg der Verkehr durch den Graumannsweg auch noch nicht allzu sehr. Der Bassonsche Omnibus, der alle halbe Stunde vorbeirumpelte, störte die Stille ein wenig. Nur wenn in Wandsbek Rennen war, belebten die schönen Equipagen mit ihren eleganten Insassen die sonst so stille Straße. Dieser Anblick war so hübsch, daß man sich Gäste für dieses Schauspiel einlud. Zur Stadt ging man zu Fuß; erst von 1880 an konnte man für zehn Pfennig mit dem großen Alsterring bis zum Pferdemarkt fahren.

Am Mühlendamm stand neben dem Oberaltenstift eine Windmühle, daneben das Müllerhaus in einem schönen Garten mit uralten Bäumen. Landschaftlich am schönsten und interessantesten war aber wohl die alte Kuhmühle. Sie lag etwa dort, wo jetzt die Armgartstraße von der „Kuhmühle“ abzweigt.

Diese ganze Gegend ist durch den 1872 gebauten Kanal mit der Mundsburger Brücke bis zur Unkenntlichkeit verändert worden. Doch lief über das Gebiet, das heute von der Hartwicusstraße eingenommen wird, noch lange ein Fußweg, an dem ein einsames Haus und hohe Bäume standen. Das Haus ist lange abgebrochen, die Bäume hatte man noch eine Zeitlang geschont. Aber sie findet man nicht mehr; sie sind verschwunden wie fast das ganze Hohenfelde von vor 100 Jahren.

c. c. „Uhlenhorster Warte“ (1961)
(Verfasser: Willi Kassai)



Personalien und Schnapschüsse

1. Das **Bezirksamt Hamburg-Nord** in der **Kümmelstraße** zeigt eine Ausstellung, die sich mit dem Thema „Lebensmittelkontrolle“ befaßt und in Zusammenarbeit mit dem **Fachverband der Hamburger Lebensmittelkontrolleure im öffentlichen Dienst e.V.** entstanden ist, noch bis zum 11. Juni 1993 in seinem Eingangsbereich.

Mit dieser Ausstellung soll den Bürgern die Arbeit der Lebensmittelkontrolleure sowie der weitere Verwaltungsablauf bei Feststellungen vor Ort oder durch Bürgerbeschwerden anhand von Bildern und schriftlichen Informationen nahegebracht werden.

2. Mehr Sicherheit

Der private Wachschutz in den Hamburger S-Bahnzügen, die „**blauen Sheriffs**“, haben sich auf Anrieb bewährt. 1992 ging die Zahl der Straftaten in den Zügen um mehr als zehn Prozent zurück. 1993 dürften sich die Schutzmaßnahmen noch weiter auswirken.

3. Nur eine Stunde ...

Nur eine Stunde Mehrarbeit pro Woche würde über alle Steuerarten rund 35 Milliarden Mehreinnahmen bringen und alle Finanzprobleme lösen (Solidarpakt). Dafür hat sich auch der SPD-Finanzexperte Eike Ebert ausgesprochen – ohne Aussicht auf Erfolg.

4. DGB verlor im Osten

Die Gewerkschaften haben in den neuen Bundesländern über 600 000 Mitglieder verloren. Für einen sicheren Arbeitsplatz wären **51 Prozent** bereit, die für April vereinbarte Lohnerhöhung zu verschieben (Umfrage des ISPOS Instituts, Mannheim).

5. Schmidt warnt

Hamburg – Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) hält es angesichts der gegenwärtigen Rezession für „unausweichlich“, daß die für 1993 für den Osten vereinbarten Lohnsteigerungen um 26 Prozent revidiert werden müssen. Sonst drohe ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit.

6. Gegen die stärker werdende Verfolgung der im Untergrund arbeitenden katholischen Kirche in China

hat das Bischöfliche Hilfswerk Misereor protestiert. Die chinesische Regierung nutze die zur Zeit positive Einstellung der westlichen Länder gegenüber ihrem Land, um „führende Kräfte der Untergrundkirche aus dem Weg zu schaffen“.

7. Schaugewächshäuser im Alten Botanischen Garten bald wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Nach der Untersuchung der Dachkonstruktion durch einen Statiker ist klar: Die Schaugewächshäuser im Alten Botanischen Garten können nach Abschluß der bereits eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen wieder besucht werden. Die Behauptung, es bestehe Lebensgefahr in den Gewächshäusern, war falsch und voreilig.

Trotzdem bleiben die Gewächshäuser noch ein paar Wochen geschlossen, um eine möglichst schnelle Durchführung der notwendigen Reparaturarbeiten zu ermöglichen. Denn während der Erneuerung der Fußwege, die bereits im Gange ist, können die Gebäude nicht betreten werden. Vor der Sanierung der Betonfächer im Kakteenhaus müssen einige Pflanzen ausgelagert oder versetzt werden.



Kommunale Splitter

27. Auszug aus den Tiefbaumaßnahmen 1993

- Instandsetzung Nordwestseite Gehweg **Wandsbeker Stieg**
Instandsetzung Nordostseite Gehweg **Landwehr**
- 355 000,- DM für die **Radwege** um die Außenalster
- Fahrradaufstellanlagen **Hamburger Straße**
- Restarbeiten Kreuz **Winterhuder Weg/Herderstraße**
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an den Straßen **Heitmannstraße** und **Immenhof**
- Grundinstandsetzungen Knoten **Sechslingsforde/Schwanenwik** und in der **Beethovenstraße** sowie **Hamburger Straße/Oberaltenallee**
- Ökologische Arbeiten am **Schwanenwik** und im **Mundsburger Damm**

28. Vorgesehene Maßnahmen 1994–1997 (Sport)

- Neubau eines Spielhauses **Hamburger Straße**
- Sanierung Mauerwerk Spielplatz **Birkenau**
- Instandsetzung Sportanlage **Beethovenstraße**

29. Wegen chaotischer Zustände Ende 1992 auf den Straßen rund um das **Einkaufszentrum** wurde durch Veränderung der Verkehrsführung der Verkehrsfluß verbessert. (An alle Autofahrer: Wer hat noch Ärger? Teilen Sie uns das bitte mit!)

30. Betreff des Radweges um die **Außenalster** sollen die Anschlüsse gegenüber der **Armgarstraße** und **Hartwicusstraße** entfernt werden, damit die Radfahrer erst an der Ampel **Uhlenhorster Weg** zur Alster hin die Fahrbahn überqueren.

31. Auf Antrag (CDU) wurden Hinweisschilder für das **Mütterzentrum Hohenfelde** angebracht.

32. An der Schwanenwikbrücke wurden nach Beschwerde (CDU) von der HEW die Lampen ausgetauscht und die Anlagen gereinigt. Normalerweise geschieht dies nur alle zwei Jahre. Eine Verbesserung der Beleuchtung ist aufgrund der Sparmaßnahmen derzeit nicht möglich. (Warum dann an der Krugkoppelbrücke möglich? – Frau Kittlitz –)

33. Auf Antrag im Ortsausschuß sollen die Parkbänke **Averhoffstraße/Hofweg** (der Container wegen) versetzt werden.

34. Auf Antrag (CDU) in der Bezirksversammlung sollen im Zuge der Neuregelung des § 218 rechtzeitig für 17 000 Kinder bis 1997 Flächen für Kindertagesheime errichtet werden. (Diese Debatte wird noch viele Hin- und Hergespräche wahrscheinlich machen.)

35. Ebenso wurde ein Antrag eingebracht, daß mehr und mehr Fahrradhäuschen zur Unterstellung im Bezirksgebiet erstellt werden.

36. Folgende Sondermittel sind u. a. beschlossen worden:

- Teile einer Kücheneinrichtung für das **Mütterzentrum Hohenfelde**
- 30 000,- DM für die Betreuung der Asylbewerberunterkünfte in Hamburg-Nord

Die nachfolgenden Mittel sind verschoben worden (1994?):

- Kindertagesheim Bahnstr.:** Beschaffung von „Therapiekugeln“
- Beschaffung eines „Kombidämpfers“ für das **Kindertagesheim Winterhuder Weg**

37. **Die Bezirksversammlung** hat mit den Stimmen der **SPD** und eines **GAL-Abgeordneten** einen Antrag der CDU-Fraktion abgelehnt für die Schulen in Hamburg-Nord einen Betrag von 10 000,- DM für die Anschaffung von Mehrweggeschirr bereitzustellen. Mit diesem Beschluß sollte den Schulen in unserem Bezirksamtbereich die Möglichkeit eröffnet werden, die Ausgabe von Getränken und Lebensmitteln in den Pausen künftig in ökologisch sinnvollem Mehrweggeschirr vorzunehmen.

Offensichtlich reden Sozialdemokraten gerne über Umweltschutz, doch wenn gehandelt werden muß, verweigern sie sich? Daß dies neuerdings auch für GAL-Abgeordnete gilt, zeigt, daß auch dort kommunaler **Umweltschutz zur leeren Worthülse** verkommt.

38. Viele Schwimmer bemängeln es schon seit langem: Das Stadtparkbad befindet sich baulich in einem bedauernden Zustand; eine Wiederherstellung durch die HWW ist nicht absehbar. Die CDU hat dies zum Anlaß genommen, eine Überprüfung anzuregen, ob das Bad unter Denkmalschutz gestellt und so eine Verbesserung der Situation erreicht werden kann.

39. Mit steigender Tendenz blockieren abgemeldete Fahrzeuge gerade in Wohngebieten dringend benötigten Parkraum. Darauf hat die CDU-Fraktion im Ortsausschuß Barmbek/Uhlenhorst hingewiesen.

Postleitzahlen

Liebe Mitglieder, sicher haben Sie erfahren, daß ab dem 1. Juli neue fünfstellige Postleitzahlen zu verwenden sind, damit Briefe und Pakete pünktlich beim Empfänger ankommen. Sicherlich sind Sie auch nicht erfreut darüber, daß dies am Anfang ein sehr aufwendiger Zeitvertreib sein wird, bis eine entsprechend richtige Postleitzahl aus dem neuen (zwei Kilo schweren) Postleitzahlenbuch herausgefunden ist. Wieviel schwieriger und zeitaufwendiger ist es, ganze Adressenlisten mit mehr als 200 Anschriften mit neuen Postleitzahlen zu versehen. Natürlich müssen die alten Zahlen erst einmal gelöscht werden. Eine unendliche Geschichte! Vor solch einer Arbeit steht die Geschäftsstelle des HUBV wie andere auch. Dieses ist nur in langer ehrenamtlicher Arbeit zu bewältigen. Da diese Arbeit mühevoll und zeitraubend ist, bitten wir von vornherein um Nachsicht, wenn mal eine Adresse nicht gleich richtig geschrieben wurde! Wir bemühen uns um eine baldige Umsetzung.

Ihr Vorstand

IMPRESSUM:

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Eilenau 13, 2000 Hamburg 76

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 2000 Hamburg 76,
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 2000 Hamburg 26,
Telefon 250 41 03

Schriftleitung: Horst Tillmann, Eilenau 13, 2000 Hamburg 76,
Telefon 227 62 40 (Geschäftsstelle!!)

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
2000 Hamburg 73, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
2000 Hamburg 70, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
2000 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

Ab 1. Juli 1993

**Neue Postleitzahl für
Eilenau 13:
22087 Hamburg**

40. Die CDU-Fraktion im Ortsausschuß Barmbek/Uhlenhorst geht derzeit Informationen nach, die Hamburger Wasserwerke wollten das Bartholomäus-Bad schließen. Nach der drastischen Einschränkung der Frühöffnungszeiten bei anderen Bädern wäre dies ein weiterer Beleg einer konsequent nicht am Kunden orientierten Geschäftspolitik der HWW.
41. Der Bebauungsplanentwurf **Uhlenhorst 10** erstreckt sich auf das Gebiet östlich Finkenau, zwischen Oberaltenallee und U-Bahn-Strecke. Es sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Kerngebiet entlang der Oberaltenallee und für den Wohnungsbau auf den rückwärtigen Grundstücksflächen geschaffen werden. Außerdem werden Wohnnutzungen und kirchliche Einrichtungen in ihrem Bestand übernommen. Im Osten des Plangebiets soll die Gartenanlage eines benachbarten Versorgungsheimes gesichert werden. – Auslegungsort: Bezirksamt-Nord, Eppendorfer Landstraße 59, Zimmer 608.
42. **Neueste Meldung:** In der Bezirksversammlung ist mit Mehrheit (gegen die Stimmen der CDU) beschlossen worden: Am Lerchenfeld ein weiteres Containerdorf für Asylbewerber zwischen Hochschule, Spielplatz Birkenau und Gymnasium einzurichten.

Wie legt man seinen Verein lahm?

Nur eine Glosse ? ...

1. Den Besuch von Vereinsversammlungen können Sie sich getrost sparen. Wenn Sie aber eine unstillbare Lust überkommt, doch hinzugehen, dann kommen Sie wenigstens zu spät.
2. Für einen Referenten sind es die glücklichsten Minuten, vor leeren Reihen zu sprechen. Verlassen Sie eine Vereinssitzung also immer vor dem Ende.
3. In den Versammlungen etwas zu sagen, hält den Betrieb nur auf. Geben Sie lieber erst draußen Ihre Meinung kund, das wirkt besser (für Sie persönlich wenigstens).
4. Stimmen Sie ruhig mit „Ja“, wenn in einer Versammlung bestimmte Aktionen beschlossen werden. Der Vorstand freut sich später riesig, wenn dann trotzdem keiner mitmacht.
5. Wenn viele so denken wie Sie, kann die Arbeit im Verein natürlich nicht klappen. Macht aber nichts – Schuld ist in solchen Fällen immer der Vorstand, er ist ja so wenig aktiv!
6. Nebenbei bemerkt: An Vereinsaktionen mitzumachen, ist sowieso verlorene Zeit. Einzeln sind wir ja noch sooo stark!
7. Wenn Sie in einer Versammlung einen Bekannten finden, „angeln“ Sie sich ihn und setzen sich mit ihm möglichst weit vom Vorstandstisch weg, damit Sie mit ihm plaudern können. Darüber freut sich der Bekannte, wenn er aus Interesse gekommen ist, und vor allem der Vorstand.
8. Was Sie für Ihren Vorstand tun, ist gar nicht so wichtig – nur der Vorstand selbst, der muß alles für Sie tun!
9. Sie werden von Ihren Kollegen wie ein Filmstar bewundert, wenn Sie möglichst offen drohen, aus dem Verein auszutreten, wenn ...!
10. Wenn Sie mal etwas sagen, dann sollte mindestens jedes fünfte Ihrer Worte das Wort „Zusammenarbeit“ sein. Daß Sie selber nicht dazu bereit sind, ist ja gar nicht so schlimm.
11. Sollte man Sie im Vorstand bitten, an irgendeiner Sache mitzuarbeiten – jeder andere hat (Ihrer Meinung nach) Zeit dazu, nur Sie haben keine. Ganz bestimmt nicht ...!
12. Eine Vereinszeitschrift bezieht man nur, weil der Preis im Beitrag enthalten ist. Sie zu lesen, ist völlig unnötig. Sollte einer die Unverfrorenheit besitzen, Anregungen daraus in die Tat umzusetzen, dann beschwere man sich geharnischt – am besten beim Vorstand.
13. Hat man Sie zufälligerweise in einen Ausschuß hineingekriegt – arbeiten sollen hier die anderen, nicht Sie!
14. Belasten Sie sich bloß mit keiner Vereinsaufgabe! Sie hätten dann keine Möglichkeit mehr, ihn zu kritisieren!

Scharfe Sachen

Gewürzmuseum in Hamburg

Undefinierbar, aber angenehm würzig riecht es in Uwe Paaps Gewürzmuseum „Hot Spice“. Es ist wohl das einzige seiner Art in der Welt – „und da Hamburg als Gewürzschlagplatz nach Singapur und New York an dritter Stelle liegt, habe ich gedacht – hier bin ich richtig“. Paap war 15 Jahre lang als Gewürzhändler im Im- und Export tätig. Vor rund zwölf Jahren begann er, gewürzbezogene Exponate zu sammeln: „Überall in den Ursprungsländern wurden vermehrt Maschinen eingesetzt,

und schon nach kurzer Zeit wußte kaum noch jemand, wie es früher bei Gewürzanbau und -ernte ausgesehen hat.“

Wer weiß schon, daß auf den teilweise riesigen Majoranfeldern bis zu viermal im Jahr mit der Sichel geerntet worden ist? – Eine solche Sichel ist jetzt im „Hot Spice“ ebenso zu sehen wie eine komplette Gewürzmühle, Gerätschaften, die noch aus der Inkazzeit stammen – und selbstverständlich Gewürze wie schwarzer und weißer Pfeffer, Rinde des Cassia-Baumes, aus dem Zimt gemahlen wird, Kumin oder Kümmel in Original-Säcken.

Daneben veranschaulichen zahlreiche Fotos und Poster, wie die einzelnen Kräuter und Gewürze ihren Weg vom Anbau zum Verbraucher finden: „Das Interesse des Konsumenten ist bei uns stark gestiegen“, sagt Uwe Paap, „im Vordergrund der Fragen steht mittlerweile die gesundheitliche Wirkung der Gewürze – wie ja generell ein Trend zur Naturmedizin zu beobachten ist.“

Der große Raum ist hell, übersichtlich und großzügig – keine rote Kordel signalisiert Absperrung –, die Gewürze dürfen beschnuppert, die anderen Exponate angefaßt werden: „Ich möchte“, sagt Paap, „daß die Besucher eine Beziehung aufbauen zu dem, was sie sehen.“ Das beginnt schon am Empfang: Zusammen mit der Eintrittskarte – Erwachsene DM 3,-, Kinder die Hälfte – erhält jeder Besucher eine Tüte mit 50 Gramm schwarzem Pfeffer.

Werner Loosen

Gewürzmuseum „Hot Spice“, Richardstr. 45, 2000 Hamburg 76, Öffnungszeiten täglich 10-20 Uhr.

Letzte Meldungen

A. Renten werden zum 1. Juli 1993 angehoben

Das Bundeskabinett hat am 21. April auf Vorschlag von Bundesarbeitsminister Norbert Blüm die Renten Anpassungsverordnung 1993 beschlossen.

Danach sollen zum 1. Juli 1993 die Renten in den **alten** Bundesländern netto um **3,86 Prozent** erhöht werden. In den **neuen** Bundesländern werden die anpassungsfähigen Renten aus der Rentenversicherung netto um **14,24 Prozent** angehoben. Damit erreicht die verfügbare Standardrente in Ostdeutschland 72,7 Prozent der vergleichbaren Westrente.

„Der Sozialstaat Deutschland wächst weiter zusammen und die Rente wächst mit“, erklärte Blüm zu der Verordnung. „**An den Prinzipien der Rentenreform wird auch in schwieriger Zeit nicht gerüttelt.** Für die wohlverdiente Rente brauchen die alten Menschen niemandem Dankeschön zu sagen. Dafür haben sie hart gearbeitet. Und die Rentnerinnen und Rentner können sich darauf verlassen: Die Rente ist und bleibt sicher.“

B. Viele haben jetzt „den Kanal voll“

Mehr als die Hälfte aller erwachsenen Deutschen haben „den Kanal voll“. Wie die Wickert-Institute mitteilten, klagen 58 Prozent von

Ambulante Senioren- Betreuung

TAG
+
NACHT

MONIKA KASTENING

Telefon (0 40)

82 77 44

Telefax (0 40)

82 77 27

Charlotte-Niese-Straße 3

D-2000 Hamburg 52

Persönliche Beratung und

Telefondienst

Montag bis Freitag

von 9 bis 16 Uhr

Mitglied im

Landesverband

ambulanter

Pflegedienst

Hamburg e.V.



Wir pflegen und betreuen Sie stundenweise in Ihrer eigenen Wohnung. Examierte Pflegerinnen, Haushilfen und Nachtwachen helfen Ihnen, im Haus wohnen zu bleiben. **Vertragspartner der Krankenkassen.** Kostenübernahme d. Sozialamt und Beihilfe möglich.

Wir sind
seit 1984
für Sie
da!



ihnen über zu viele Fernsehkanäle. 35 Prozent dagegen finden den Umfang der Fernseh-Versorgung „gerade richtig“ und sieben Prozent wünschen sich noch mehr. Dabei sind die Frauen laut Umfrage die größeren Fernsehuffel: Halten sich 52 Prozent der Männer für übertversorgt, so geht die Zahl der TV-Sender 64 Prozent der weiblichen Zuschauer über die Hutschnur.

C. Genau umgekehrt

Die radikalen Parteien und Bewegungen links und rechts leben zu einem guten Teil von den Minderwertigkeitskomplexen und Neid-gefühlen. Ihr Zulauf ist nicht unbedingt ein Beweis dafür, daß es vielen tatsächlich schlecht geht, sondern daß es vielen – im genaue- ren Sinn des Wortes – beneidenswert gut geht.

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“

D. Gaudeamus igitur ...

Insgesamt gibt es in der Hansestadt 415 Studenten, die seit mehr als dreißig Semestern an der Hochschule eingeschrieben sind, darunter fünf mit 60 und mehr Semestern.

E. Bremse

Die Arbeitslosenunterstützung in den neuen Bundesländern über- trifft manchmal die Löhne für die Beschäftigten und bremst damit den Anreiz zur Arbeitsaufnahme – so die brandenburgische Sozial- ministerin Regine Hildebrandt (SPD).

F. Den Bildschirm abrüsten

Durchschnittlich sind Zwölfjährige hierzulande bereits Zeuge von **14 000 TV-Morden**. Fernsehbosse stört das nicht. Sie lassen sich weder von wetternden Politikern noch von einer Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften ihr Geschäft vermiesen. Allein zwischen Januar und August 1992 haben private TV-Sender 132 Filme ge- sendet, von denen die Prüfstelle sagt, daß sie nicht in die Hände Jugendlicher geraten sollen.

Nachdem selbst manche Medienpsychologen lange Zeit die Parole „alles halb so schlimm“ ausgaben, beweist jetzt eine Langzeitstudie endgültig das Gegenteil. Sie sagt: TV-Gewalt beeinflußt Menschen „jeden Alters, jeden Geschlechts, gleichgültig aus welcher sozialen Schicht sie kommen und wie intelligent sie sind“.

Den allerersten Schritt dagegen können Eltern und Schulen tun, indem sie mit Kindern über Medien sprechen. Doch das reicht nicht. Ein Runder Tisch muß her, an dem Zuschauer und Programm- maker sitzen. Denn nur mit gleichstarken Stimmen kann eine Ab- rüstung auf dem Bildschirm erreicht werden.

G. Immer noch zögerlich

Zu Recht wird in Bonn immer häufiger verlangt, den Umweltschutz als Staatsziel in die Verfassung aufzunehmen. Denn Umweltsch(m)utz ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Traurig stimmt auf der anderen Seite, daß die Staatsbürger sich nur zögerlich schon jetzt zu verstärktem ökologischen Handeln motivieren lassen. Das gilt natürlich auch für Unternehmen und Betriebe. **Dabei sollte es doch längst für jeden Bürger selbstverständlich sein, sich dem Umweltschutz zu verschreiben.**

Neuestes Alarmsignal: Gesundheits- und Umweltministerium rieten während der vergangenen heißen Tage, nicht länger als 40 Minuten in der Sonne zu bleiben. Die Ozon-Werte hatten im April schon 80 Prozent der im Hochsommer üblichen Werte erreicht. Umwelt- schutz ist für alles Leben unverzichtbar, nicht zuletzt für die eigene Gesundheit. Und nicht nur für die eigene, sondern **besonders auch für die der Kinder.**

H. Kein Spielzeug aus Thailand kaufen

Das Päpstliche Missionswerk der Kinder rief zum Boykott von Spiel- zeug aus mehreren asiatischen Ländern auf. Eltern sollten keine Spielwaren aus Thailand, Sri Lanka und den Philippinen kaufen, **weil dort Kinderarbeit sehr verbreitet sei**, erklärte Teresa Crescini in Rom. Besonders thailändische Spielsachen seien so preiswert, weil sie von **ausgebeuteten Kindern** hergestellt würden. Diese müßten unter unmenschlichen Bedingungen bis zu **zwölf Stunden** am Tag arbeiten.

★ ★ ★

Fundsache – „Die Berufung auf Gott in der Verfassung ist ein letzter Anker der Menschenwürde und deshalb unverzichtbar.“

Norbert Blüm (CDU)
Bundesarbeitsminister

★ ★ ★

„Mojsche, was bist Du heute so schweigsam?“ – „Bei der Kälte soll ich die Hände aus der Tasche nehmen?“

★ ★ ★

Eine Studie über die Lutherstadt Wittenberg belegt: Den Ostdeutschen geht es besser, als sie sich selbst glauben machen.

★ ★ ★

Fummelei – Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum.

Norbert Blüm
Bundesarbeitsminister

★ ★ ★

Das lebendige Leben

muß etwas unglaublich Einfaches sein, das Alltäglichsste und Unverborgenste, etwas Tagtägliches und Allstündliches, etwas dermaßen Gewöhnliches, daß wir einfach nicht glauben können, dieses Einfache könnte es sein, und deshalb gehen wir schon so viele Jahrtausende an ihm vorüber, ohne es zu bemerken und zu erkennen.

Fjodor M. Dostojewskij

★ ★ ★

Fundsache – „Kaum haben sich die Menschen von den braunen und roten Machtssystemen befreit, da finden sich schon wieder viele, die zu- rückhaben wollen, was Millionen Menschen das Leben gekostet und mehreren Generationen ein menschenwürdiges Dasein geraubt hat.“

Bischof Joachim Reinelt
aus Dresden

★ ★ ★



W. Freitag KG

Ohlweg 2
2000 Barsbüttel
Tel.: (040) 670 61 97
Fax: (040) 670 40 97

wir tun's

für Sie:
schnell • preiswert • gut

- ☞ Vereins- und Firmenzeitschriften
- ☞ Geschäftspapiere
- ☞ Selbstdurchschreibesätze
- ☞ Endlosformulare
- ☞ Plakate bis 50 x 70 cm
- ☞ Prospekte ein- und mehrfarbig
- ☞ Privatdrucksachen
- ☞ Computersatz
- ☞ Weiterverarbeitung
- ☞ Schnelldrucke

Rufen Sie uns an, wir unterbreiten Ihnen
gern ein unverbindliches Angebot.

Anzeigen:

S. Söth Verlag

Tel. 040/678 23 65 · Fax 040/678 94 03

Arzt: „Sie haben also über Kopfschmerzen und Rückenschmerzen zu klagen. Wie alt sind Sie?“ Patientin: „Dreißig“. Arzt: „Aha, an Gedäch- nisschwäche leiden Sie auch.“

☆☆☆☆

„So, fünfzehn Jahre sind Sie auf Ihrem letzten Arbeitsplatz gewesen. Haben Sie fleißig gearbeitet, und war man zufrieden mit Ihnen? Warum sind Sie dann aber fortgegangen?“ – „Ich wurde begnadigt.“

Kennen Sie schon die Gasgerätewartung per Scheckheft?

Diese neue Form der Gerätewartung bietet Ihnen jetzt Ihr Fachmann von der Gas-Gemeinschaft. Mit einem Wartungsvertrag für Ihre Erdgasanlage sichern Sie sich wohlige Wärme und warmes Wasser – jeden Tag. Natürlich brauchen auch Gasgeräte – genauso wie Ihr Auto – regelmäßige Pflege. Denn eine verschmutzte und falsch eingestellte Anlage schluckt zuviel Energie und – Ihr Geld! Darum empfehlen wir: Lassen Sie Ihre Erdgasanlage einmal im Jahr vom Fachmann prüfen. Gehen Sie auf Nummer

Sicher. Ein Wartungsvertrag bietet eine Menge Pluspunkte:

- **Zuverlässige Wärme – sooft Sie wollen – solange Sie wollen.**
- **Optimale Funktionstüchtigkeit mit höchstem Wirkungsgrad.**
- **Höhere Wirtschaftlichkeit. Sie sparen Energie und Geld!**
- **Mehr Umweltfreundlichkeit durch saubere Verbrennung.**



GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

Installateure und Heizungsbauer. Ihre Partner in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.
Geschäftsstelle: Heidenkampsweg 99, 2000 Hamburg 1 ☎ (040) 23 66 37 43

Wir bieten Ihnen das Scheckheft an:

- Joh. E. Dechow GmbH & Co., Meisenstraße 19 a, 2 Hamburg 60, Tel.: 61 19 11-0
 Alfred Diestel GmbH, Hofweg 61 a, 2 Hamburg 76, Tel.: 22 33 96
 GASCONTROL, Wandsbeker Stieg 15, 2 Hamburg 76, Tel.: 251 36 82
 J. F. Grohnert Haustechnik GmbH, Steilshooper Straße 43, 2 Hamburg 60, Tel.: 61 43 24
 Otto Kagemann Sanitärtechnik GmbH, Alsterdorfer Str. 237, 2 Hamburg 60, Tel.: 51 58 12
 Georg Keller Sanitärtechnik, Barmbeker Straße 47, 2 Hamburg 60, Tel.: 270 18 52
 Martin Kienauß, Carl-Cohn-Straße 25, 2 Hamburg 60, Tel.: 57 77 45+51 33 85
 H. Kniffke Sanitärtechnik GmbH, Barmbeker Straße 34, 2 Hamburg 60, Tel.: 27 37 37
 Peter Krause, Richeystraße 78, 2 Hamburg 60, Tel.: 630 40 71
 Richard Läßle GmbH, Semperstraße 1, 2 Hamburg 60, Tel.: 270 04 86
 Ludwig Pfeiffer Sanitärtechnik, Flotowstraße 10, 2 Hamburg 76, Tel.: 220 09 69
 Paul Scharff Sanitärtechnik, Hasselbrookstraße 38 a, 2 Hamburg 76, Tel.: 25 53 70
 Adolf Stahmer GmbH & Co., Winterhuder Weg 140, 2 Hamburg 76, Tel.: 220 14 59
 Torke GmbH & Co. KG, Alsterdorfer Straße 278, 2 Hamburg 60, Tel.: 51 12 02 10
 Wesselhöft & Rütting GmbH, Winterhuder Weg 142, 2 Hamburg 76, Tel.: 220 15 51

„Nun, mein Junge, wie war es denn heute in der Schule?“
 „Vati, du sprichst nicht gerne vom Geschäft, ich auch nicht!“

Sie sind schon über 50 Jahre verheiratet und sitzen still nebeneinander in der Bahn. Da steigen zwei Verliebte ein und setzen sich dem alten Paar gegenüber. Zuweilen küßt der junge Mann das Mädchen. Die alte Frau schaut mit leuchtenden Augen zu. Nach einer Weile flüstert sie ihrem Gatten zu: „Das dürftest du auch wieder einmal tun!“ Der erwidert erschrocken: „Was fällt Dir ein, ich kenne die ja gar nicht!“

Der Polizist: „Ihre Bremsen sind nicht in Ordnung. Macht 20 Mark!“ Sagt **der Fahrer** zu seiner Frau: „Siehst du, in der Werkstatt wollten sie sogar 100 Mark!“

„Mein Mann spricht im Schlaf.“
 „Aber das ist doch nicht so schlimm, Frau Lehmann!“
 „Das sagen Sie so. Das ganze Büro lacht schon über ihn!“

„Du wirst jeden Tag schöner, mein Schatz!“ – „Das höre ich nun schon seit Jahren. Bei unserem ersten Treffen muß ich ja entsetzlich ausgesehen haben!“

Im Zug ertappt der Schaffner einen Schotten ohne Fahrkarte: „Wenn Sie nicht sofort bezahlen, werfe ich Ihren Koffer aus dem Fenster!“ – „Stop!“ schreit der Schotte, „wollen Sie auch noch meinen Sohn umbringen?“

Was will ein Grashalm gegen einen Urwald?
 Was will ein Tautropfen gegen die Nordsee?
 Was bedeuten die zwanzig, sechzig oder hundert Jahre eines Menschen gegen die Milliarden Jahre eines Weltalls?
 Was will ein Mensch mit seinem Schöpfer über Sinn oder Unsinn seines Leidens reden?
 Bei dieser Beschränkung?

Ein Mensch,
 das ist ein wenig Gestern
 und etwas Heute
 und unendlich viel Morgen!
 Martin Gutl

Asylanten auf Zeit

Elstern & Möwen

Wenn es kalt und naß geworden ist draußen im Wald, auf dem freien Feld und an der Küste, streben viele Vögel dahin, wo es wärmer ist und wo es (fast) immer etwas zu fressen gibt – entweder dank übervoller Müllhalden und Abfalleimer oder dank übervoller Futterkästen. Diese tierischen Hunger-Asylanten sind sehr unterschiedlich willkommen. Die hübschen Tannenmeisen mit ihren langen Schwänzen ziehen plündernd von Balkon zu Balkon und hinterlassen eine warme Freude beim Beobachter.

Anders Möwen und Elstern. Obwohl auch sie nichts anderes in die Stadt treibt als das eigene Überleben, um im nächsten Frühjahr wieder eine Familie gründen zu können, gelten diese Vögel als gierig, räuberisch und überflüssig, zumindest in der Stadt.

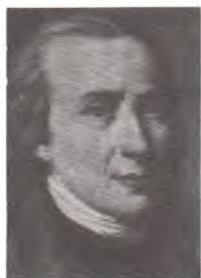
Gierig scheinen sie zu sein, weil sie wegen ihrer Körpergröße ganz andere Futtermengen auf einmal vertilgen – oder vertilgen würden, wenn sie hätten. Das Räuberische liegt in ihrer Natur und kann und darf nicht nach menschlichen Wertvorstellungen umgemodelt werden, weil, drittens, sie ihre Daseinsberechtigung auch in unseren Gärten und Straßen haben.

Viel lieber als zu rauben, also lebende Beutetiere zu jagen und zu schlagen, machen sich Möwen und Elstern über Aas her. Das aber fällt – ebenfalls naturgegeben und wegen der natürlichen Auslese der Stärkeren – in der kalten Jahreszeit häufiger an als sonst. Teil des Kreislaufs der Natur also. Zum Kreislauf gehört auch, was Elstern gelegentlich, aber überzogen vorgeworfen wird, das Nesträubern. Zwar sind die Bedingungen, die die Zivilisation unseren tierischen Mitbewerbern im Überlebenskampf bietet, nicht die besten, und manche Vogelart gilt als gefährdet. Sicher aber nicht durch Elstern und Möwen, die sich schon aus Bequemlichkeit lieber über die Kranken und Schwachen hermachen.

Zu diesen Schwachen gehören die Küken im Nest, doch gerade die Vogelarten, die sich der Nähe des Menschen angepaßt haben und daraus Nutzen ziehen, vermehren sich so stark, daß es für diese selbst und die Harmonie in unseren Gärten ungesund ist. Aber dann sind die Möwen längst wieder am Wasser und die Elstern dort, wo sie vom Menschen nicht so leicht gescheucht werden können. Ernstwalter Clees

20 Jahre „ERNST-DEUTSCH“-Theater

Um Verwechslungen mit einem Jugendtheater künftig auszuschließen, gab Intendant Friedrich Schütter, 22 Jahre nach der Gründung, seinem „Jungen Theater“ einen neuen Namen. Unter drei Vorschlägen ließ er das Publikum wählen: „Theater an der Mundsburg“, „Lessing-Theater“ oder „Ernst-Deutsch-Theater“. Die Zuschauer entschieden sich für Ernst Deutsch, einen der größten Schauspieler deutscher Zunge, der 1967 in einer eigenen Inszenierung von „Nathan der Weise“ (Lessing) in der Rolle des Nathan an der Mundsburg Triumphe gefeiert hatte. Seit seinem 4. Todestag, dem 22. März 1973, trägt das ERNST-DEUTSCH-THEATER seinen Namen.



Theater Konzerte Vorträge

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm, Telefon 22 70 14 20

Vom 20. Mai bis zum 4. Juli 1993: „Arsen und Spitzenhäubchen“, von Joseph Kesselring

Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65

Vom 4.–6. Juni 1993: „De Keunigin von Honolulu“, Volksstück von Gorch Fock, Neufassung von Günther Siegmund, Musik von Walther Bullerdiel

GASTSPIEL – Die Egotentriker:

Am Mo., 7. Juni 1993, um 19 Uhr: „Hokuspokus“, Komödie von Curt Götz
GASTSPIEL:

Am Mi., 9. Juni 1993, um 11+15 Uhr: „Kalif Storch“, Märchen für Kinder nach Wilhelm Hauff

GASTSPIEL – Senioretheater:

Am Do., 10. Juni 1993, um 19.30 Uhr: „Die blaue Stunde“ – Erlebnisberichte von Senioren in Bildern

GASTSPIEL – Hans Sachs Bühne, Bergedorf:

Am Fr., 11. Juni 1993, um 20 Uhr: „Morgenstund hat Gold im Mund“, Lustspiel von V. Bohnet und H.-J. Schatz

GASTSPIEL – Kellertheater Hamburg:

Am Sa., 12. Juni 1993, um 17+20 Uhr: „Tabaluga“ nach der Musik von Peter Maffay

Die **Staatliche Jugendmusikschule** bringt noch einmal:

Vom 18.–20. Juni 1993: „Der kleine Schornsteinfeger“, Kinderoper ab 6 Jahre von Benjamin Britten, in der Regie von Angela Kirsch-Arp

The English Theatre of Hamburg, Lerchenfeld 14, Telefon 227 70 89

Bis zum 3. Juli 1993, 19.30 Uhr: „Same time, next year“ – Comedy by Bernard Slade, in der Regie von Robert Rumpf.

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Musikhalle

So., 20. Juni 1993, um 11 Uhr, sowie Mo.+Di., 21/22. Juni, jeweils um 20 Uhr: Gerd Albrecht dirigiert **Franz Schubert** Streichquartett d-moll D 810, „Der Tod und das Mädchen“ (für Streichorchester von Gustav Mahler bearbeitet) und der Monteverdi-Chor singt „Quattro pezzi sacri“ von **Giuseppe Verdi**

Das von der Kulturbehörde herausgegebene und von den Hamburger Geschichtswerkstätten erarbeitete Falblatt „**Kiek mol – Stadtteilrundgänge**“ liegt nunmehr vor.

Das schon in den letzten Jahren mit großer Resonanz aufgenommene Falblatt informiert über die Termine von über 90 Stadtteilrundgängen. Neben den Führungen werden auch Rundfahrten mit dem Fahrrad, einigen Stadtteilen sogar mit Kutsche und Dampfer, angeboten.

Das Falblatt ist in der Kulturbehörde (Abteilung Stadtteilkultur, Wolfgang Stiller: 291 88-41 55) und bei allen Hamburger Geschichtswerkstätten erhältlich.

electrum – Museum der Elektrizität, Klinikweg 23, Hamburg 76

Geöffnet Di. bis So. von 9 bis 17 Uhr – Führung nach Vereinbarung. (Eintritt frei) – Telefon 6396-36 41

Museum f. Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, Hamburg 36

Vom 23. April bis 13. Juni 1993: „Hamburg auf Rädern“ – Historische Rollfahrzeuge für gewerbliche Nutzung, private Zwecke und offizielle Anlässe.

Hamburger Museum für Völkerkunde, Binderstraße 14, Hamburg 13

Ausstellungsverlängerung: „Djilatendo und Lubaki – Anfänge afrikanischer Moderne um 1930“ bis zum 20. Juni 1993.

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, Hamburg 1

Bis 27. Juni 1993: **Richard Sapper –Design**

Vom 19. Mai bis 18. Juli 1993: **Ein Stuhl macht Geschichte**

Vom 19. Mai bis 11. Juli 1993: **Mit Tarzan und Snoopy ins Wochenende**, Comic-Beilagen amerikanischer Zeitungen 1900-1950

Galerie der Hamburgischen Landesbank,

Gerhardt-Hauptmann-Platz 50, 7. OG., Hamburg 1

Bis 30. Juni: **Albert Feser**. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen

Hot Spice Gewürzmuseum, Richardstraße 45, Hamburg 76

Täglich 10-20 Uhr (letzter Einlaß 19 Uhr). Führung nach Vereinbarung



St. Gertrud-Kirche (Immenhof)

Einladung zur Gruppenfahrt

zum **25. Deutschen Evangelischen Kirchentag** nach München vom **9.-13. Juni 1993**.

Teilnahmekosten: Erwachsene DM 170,-

Jugendliche DM 85,-

für Fahrt, Unterbringung, zwei Mahlzeiten und Dauerkarte.

Anmeldung bis zum 1. März bei **Pastor Strege** oder im Kirchenbüro. Zu einem **Vorbereitungsabend** für die Kirchenfahrt wird eingeladen.



Katholische Kirche St. Marien, Danziger Straße 60
Festwoche 18. Juni bis 28. Juni 1993

- Mo., 18. Juni 18.15 Uhr – Vespertgottesdienst
(Weihbischof Dr. Jaschke)
– Festveranstaltung in St. Marien
(Referent: Prof. P. Dr. Sievernich, Ffm;
musik. Gestaltung: Sophie-Barat-Schule)
– Begegnung (Danziger Straße 60+64)
– Vertreter des kirchlichen und öffentlichen
Lebens von Hamburg
- Sa., 19. Juni – Geistliches Konzert (Limburger Domchor)
- So., 20. Juni 10.00 Uhr – Pontifikalamt (Bischof Dr. L. Averkamp,
Weihbischof Dr. Jaschke und Bischof
Dr. Brandenburg, Chor der Marienkirche
– Krönungsmesse –)
– Begegnung
- Sa., 26. Juni 18.15 Uhr – Festmesse
– „Fest der Weltkirche“
(Weihbischof Dr. Jaschke) – von der
koreanischen, kroatischen und deutschen
Gemeinde gestaltet – Ökumene und
Nachbarn
- Mo., 28. Juni – Eucharistischer Anbetungstag

Die neue Hoffnung

*Es ist nicht zu leugnen:
was viele Jahrhunderte galt,
schwindet dahin. Der Glaube
höre ich sagen, verdunstet.*

*Gewiß, die wohlverschlossene
Flasche könnte das Wasser
bewahren. Anders die offene
Schale: sie bietet es an.*

*Zugegeben, nach einiger Zeit
findest du trocken die Schale,
das Wasser schwand. Aber merke:
die Luft ist jetzt feucht.*

(Aus Lothar Zenetti „Wir sind noch zu retten“, Pfeiffer-Präsent 1989, Verlag J. Pfeiffer, München)

*Wenn der Glaube verdunstet,
sprechen alle bekümmert von
einem Verlust. Und wer von
uns wollte dem widersprechen!*

*Und doch: einige wagen trotz
allem zu hoffen. Sie sagen:
Spürt ihr's noch nicht?
Glaube liegt in der Luft!*

Lothar Zenetti



Geburtstage

Juli 1993

2. Frau Gertrud Popp
4. Herr Gerhard Allerding
6. Herr Herbert Hämmerling
7. Frau Anneliese Pfeil
12. Frau Herta Ballo
- Frau Lieselotte Biss
- Frau Else Schläger
14. Herr Modests Rikums
15. Herr Georg Friedrich Dyck
16. Frau Titania Grabarczyk
18. Frau Eva Gruel
- Frau Adele Thun
20. Herr Werner Schwirten
23. Herr Norbert Axmann
27. Frau Ursula Choral

28. Herr Jörg Lange

29. Frau Gertrud Lütz
Frau Magdalene Manecke

August 1993

1. Frau Ursula Dorle Barth
- Herr John Georg Ebel
2. Frau Erika Witt
4. Frau Ingeborg Thomsen
8. Frau Wilhelmine Schinkel
- Frau Ilse Schneider
18. Frau Inge Schulz
19. Frau Ursula Langer
24. Herr Harms Staecker
28. Herr Walter Fiedler
31. Herr Jürgen W. Scheutzow

Als neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen wir herzlich:

1. Herr Thomas Limburg, „Galerie Antik“, Hofweg 15, 2000 Hamburg 76
2. Herr Michael Busse und Frau Marina Lehnert,
„ANTIQUITÄTEN AM HOFWEG“, Hofweg 65, 2000 Hamburg 76

Hohenfelder Bürgerverein

von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Mitglied im Zentralaussschuß Hamburgischer Bürgervereine seit 1886

Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein – Eilenau 13 – 2000 Hamburg 76

Aufnahmeantrag

Ich beantrage meine Aufnahme
in den Hohenfelder Bürgerverein

Name/Vorname: _____ Tel.-Nr.: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____ Geb.-Datum: _____

Jährlicher Beitrag: _____

Aufnahme-Geb. n. Ihrem Ermessen: _____ (DM 10,-/15,-/20,- usw.)

Unsere Konto-Nr.:
1203/127 137 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Ort/Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ja, buchen Sie alle fälligen Rechnungsbeträge von meinem ange-
gebenen Konto ab. Ich kann diese Vereinbarung **jederzeit** widerrufen.

Meine Mitglieds-Nummer: _____

Name/Vorname: _____

Geldinstitut: _____ in: _____

Kontoinhaber: _____

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Ort/Datum

Unterschrift

John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung
Dachneueindeckung

Ifflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße
2000 Hamburg 76 — Telefon 25 48 20

KING GEORGE

Pub

NEU = MONTAG - FREITAG
MITTAGSTISCH

DM 14,50

(inkl. 1 Bier, 1 Schoppen Wein oder 1 Softdrink)

* * * * *

KAFFEE + KUCHEN SATT



TÄGLICH 15.00 - 18.00 Uhr
DM 13,50

GRAUMANNSWEG 10 - 2000 HAMBURG 76
TELEFON: 040 / 22 80 60


Holiday Inn
CROWNE PLAZA®

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG · SEEBESTATTUNGEN ·

TAG UND NACHT



WANDSBEKER CHAUSSEE 47/ECKE RICHARDSTR.
2 HAMBURG 76 · WANDSBEK

☎ 25 80 55

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO 



HASSIA
SANA

ara 


Made with the best leather in Germany

Semler

Ganter

Clarks

Sioux

LLOYD